

Nachhaltige Entwicklung am Hölzernen See gestern und heute

Christine Schilling

Seit 70 Jahren erholen sich Kinder und Jugendliche am Hölzernen See. Im Sommer 1949 fanden die ersten Zeltlager für Jugendliche aus Berlin und Brandenburg am Nordufer statt. Die Geschichte dieser Erholungsregion geht jedoch viel weiter zurück. Schon Könige, Kaiser und ihre Hofscharen hatten die Schönheit der »Dubrow« am Hölzernen See entdeckt. Wer zur Hexennase wandert, der schmalsten Stelle der Schmölde, denkt an Gemälde von Caspar David Friedrich. Die alten Kiefern und Eichen erzeugen eine mystische Stimmung. Bereits der Schriftsteller Theodor Fontane beschrieb diese Landschaft bei seiner Fahrt mit der »Sphinx« durch das Dahme-Seen-Gebiet. Mit der Entwicklung Berlins wurde Holz immer wichtiger, die Schornsteine der Ziegeleien in der Region loderten und Berlin brauchte große Mengen an Baumaterial. Der Holzbedarf war gewaltig. Das Holz wurde in den Sägemühlen verarbeitet oder an günstigen Stellen am Ufer gestapelt und auf den Wasserwegen Richtung Berlin gefloßt. Auch andere Ressourcen gelangten über die Gewässer nach Berlin. So entstanden Kanäle und es wurden viele schiffbare Wasserstraßen gebaut, die heute noch gern genutzt werden. Viele Eichen wurden gefällt und es wurden schnellwachsende Kiefern gepflanzt, um dem steigenden Bedarf an Holz zu entsprechen. Lange war auch die Fläche am Nordufer des Hölzernen Sees ein solcher Holzplatz. Dort wo heute der Wasserspielplatz steht, wurden früher die Stämme ins Wasser gerollt. Durch die Strömung wurden die Hölzer in die Bucht gedrückt. Wenn große Mengen geschlagen wurden waren Teile des Sees von Holz bedeckt. So sah er dann aus wie ein hölzerner See.

Die »Schmölde-Wasserstraße« wurde durch die Schleuse Neue Mühle (Königs Wusterhausen) erschlossen und ausgebaut. Sie verband Stapelplätze, Ziegeleien, Ton- und Kiesgruben mit den Baustellen. Die Flöße und Kähne fuhren anfangs unter Segeln oder es wurde an den Kanälen getreidelt. An manchen Ufern sind

noch heute die Reste der alten Treidelpfade zu erkennen. In dieser Zeit wurde das Dahme-Seen-Gebiet auch für die Naherholung entdeckt. Familien, Sportler, und andere Gruppen oder einfach nur Freunde zogen besonders an den Wochenenden ins Grüne und zelteten an den Ufern der Seen. Ruder-, Paddel- und Segelvereine wurden gegründet und es entwickelte sich der Wassertourismus. Nach dem 2. Weltkrieg wurden den damaligen Berliner Großbetrieben Flächen in der grünen Umgebung von Berlin zugewiesen, damit sie für die Kinder der Betriebsangehörigen Ferienlager aufbauen konnten. Den Kindern sollten Ferien im Grünen und ein paar erholsame Wochen mit satt zu Essen und ohne Trümmer vor den Augen ermöglicht und gleichzeitig die politische Zielstellung der jungen Republik vermittelt werden. Manches aus dieser Zeit hat sich in der Erinnerung verklärt, aber es war nicht alles schlecht! Preiswerte Ferien für alle, zumeist gutes Essen, medizinische Versorgung, gute Ferienprogramme und die darin eingepackte ideologische Erziehung bestimmten das Leben im Ferienlager. Von 1949 bis 1994 entstand am Nordufer des Hölzernen Sees das Kinderferienlager des Trägerbetriebes VEB Elektrokohle Lichtenberg (der in den Anfangsjahren noch Siemens-Planina) hieß. Die Gäste kamen vorrangig aus Berlin und der Chemieregion der DDR, denn der Trägerbetrieb gehörte zum Chemiekombinat Bitterfeld. Die Arbeiter des Trägerbetriebes leisteten viele freiwillige unbezahlte Stunden, um diese Ferienanlage aufzubauen. Ferienlager, Klassenfahrten, Pionier- und FDJ-Lager, Sportvereine und andere Gruppen trafen sich an diesem Ort. Wie alle 48 ehemaligen Zentralen Pionierlager der DDR entwickelte sich auch das Pionierlager am Hölzernen See. Mit jedem 5-Jahres-Plan entstanden neue Gebäude. Das neueste Gebäude ist die Mensa, die im September 1989 übergeben wurde.

In den Anfangsjahren hieß das Zentrale Pionierlager am Hölzernen See »Enver Hod-

scha« nach dem albanischen Ministerpräsidenten. Nach dem Tod Stalins wandte sich die DDR Regierung von Albanien ab und das damalige Pionierlager erhielt den Namen eines polnischen Generals » Swierczewski-Walter«. Die Kinder am Hölzernen See konnten baden, sind gewandert und machten viele Exkursionen. In den Ferienaktionen gab es viele sinnvolle Arbeitsgemeinschaften wie »Der junge Naturforscher«, das Sportabzeichen in den verschiedenen Stufen konnte abgelegt werden und den Kindern standen eine Bibliothek, ein Fotolabor und Sportstätten sowie vieles mehr zur Verfügung. Wer diese Zeit etwas besser verstehen möchte, sollte sich den Film »Sieben Sommersprossen« ansehen (ein Jugend-Film der DEFA von Regisseur Herrmann Zschoche aus dem Jahr 1978). Viele Szenen des Films wurden am Hölzernen See gedreht.

Mit der Wende zeigten die Mitarbeiter der Treuhandanstalt gegenüber dem VEB Elektrokohle Lichtenberg Weitblick. Nach einer kurzen Schließung ermöglichten sie dem Ferienlager die weitere Nutzung, da es sich weitgehend selber tragen konnte. Die Probleme entstanden erst mit der Abwicklung des Trägerbetriebes. Für diese schöne Fläche fanden sich schnell Interessenten, die ohne das Naturschutzgebiet zu beachten, hier von einem Hotel mit großer Marina träumten. Daraus wurde jedoch nichts. Der Landkreis bekannte sich zur Kinder- und Jugenderrholung in seinem Territorium und kaufte die Flächen am Hölzernen See und am Frauensee (heute KiEZ Hölzerner See und KiEZ Frauensee). Durch den Vertrag war eine 15-jährige Zweckbindung als Sondergebiet Kinder- und Jugenderrholung festgelegt. Der Unterstützung der politischen Vertreter und der Verwaltung des Landkreises Dahme-Spreewald haben beide KiEZe in der Dubrow viel zu verdanken. Seit 1994 bewirtschaftet der Trägerverein g. Kinder- und Jugenderrholung Dubrow-Dahmetal e. V. auch das KiEZ am Hölzernen See. Dieser Verein hat seine Arbeit 1992 im KiEZ Frauensee begonnen. Seitdem ist die Entwicklung beider Zentren eng miteinander verknüpft. Der gemeinsame Weg bringt viele positive Effekte. Die Teams in beiden Einrichtungen helfen sich immer wieder und spor-

nen sich gegenseitig an. Auch die Vereinsmitglieder (derzeit 81) und die Betreuer der Kinderferienlager unterstützen die KiEZe in der Dubrow. Von Beginn an haben sich beide KiEZe mit der Region vernetzt und Partner gesucht. Die Zusammenarbeit mit den Kommunen, dem Biogarten in Prieros, dem Bauernhof Gussow, dem Märkischen Haus des Waldes, der Germanischen Siedlung in Klein Köris und den Tourismusverbänden hat die Arbeit beider KiEZe geprägt.

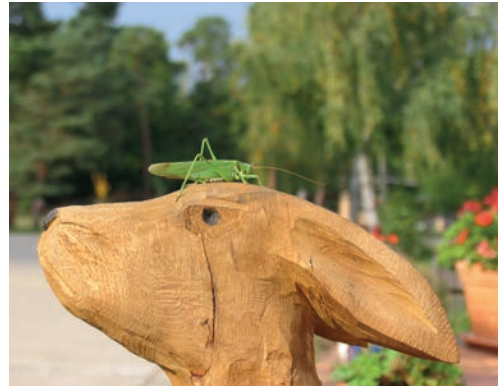


Die Lage, die ursprüngliche Natur des Förstersees und seines Moores, das Steilufer am Hölzernen See und das direkt angrenzende Naturschutzgebiet bewirkten, dass die Europäische Union das Gebiet um das KiEZ in die Flora-Fauna-Habitat Richtlinie aufnahm. Immer wieder fasziniert es, dass sich diese Landschaft kurz vor den Toren Berlins »relativ« geschützt entwickeln kann. So kann der stille Wanderer hier Schwarzspecht, Eisvogel, Reiher, Kormoran, Fisch- und Seeadler, Hirschkäfer, Eichenheldbock und viele andere seltene Tiere beobachten. Das Team vom KiEZ Hölzerner See machte es sich von Beginn an zur Aufgabe, den Gästen diese wunderschöne Natur ans Herz zu legen. Neben der Ausarbeitung von Projektwochen zur Teamstärkung, für den Sport (besonders Wassersport) und zur kulturellen und politischen Bildung spielte die Umweltbildung stets eine zentrale Rolle. Seit 20 Jahren wird diese Entwicklung der Angebote für kleine und große Gäste vom Naturpark Dahme-Heideseen begleitet und unterstützt. Schon die früheren Leiterinnen des Naturparks Dr. Gabriele Müller und Dorothee Gehring

und ihre Kolleginnen und Kollegen haben viele Projekte auf den Weg gebracht. Die Teams der KiEZe haben die Arbeit des Naturparks und der Naturwacht unterstützt. Folgerichtig war der Kooperationsvertrag, den der Naturpark Dahme-Heideseen unter Leitung von Gunnar Heyne mit dem Verein g. Kinder- und Jugend-erholung Dubrow-Dahmetal e. V. im Jahr 2018 abgeschlossen hat. Am Hölzernen See ist in den Jahren nach 2011 ein barrierearmes Mit-Mach-Museum, das »Haus des Wassers«, entstanden. Julia Stiefel, die dieses Museum inhaltlich gestaltet hat, wurde von den Mitarbeitern des Naturparks unterstützt. Die Tafeln zum Thema Moore und ihre Bedeutung für den Klimawandel entstanden mit praktischer Hilfe von Hans Sonnenberg. Thomas Mertke, Sabine Schmidt und Hannes Hause, die Ranger der Naturwacht, geben Hilfe und Unterstützung für besondere Angebote von thematischen Wanderungen in der Dubrow z. B. zum Fledermaus- und Vogelschutz. 2013 wurde das Angebot rund um das Thema Wasser durch den »Wasserwald«, ein 130 Meter langer Wasserspielplatz mit vielen Experimentiermöglichkeiten, ergänzt.



Im Rahmen der Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) haben sich die Mitarbeiter nicht nur für die Programme, sondern auch für das Wirtschaften im KiEZ weitergebildet. Dabei steht das KiEZ noch ziemlich am Anfang, so dass es bei der Umsetzung der Aktionen noch Unterstützung gebrauchen kann. Zu den Angeboten im Rahmen der BNE gehören auch der barrierefreie Lehrpfad im Sinnes-



garten, viele Programme rund um's Wasser, die Projektwoche »Wir helfen dem Wald«, das Fledermaus- und Hirschkäferprogramm, das »Grüne Gewölbe« (Waldpädagogik) u. a. Während der Projektwoche »Wir helfen dem Wald« kann jede Gruppe einen Baum oder einen Strauch im KiEZ setzen. In den vergangenen zehn Jahren wurden über 130 Bäume gesetzt. Jede Gruppe bekommt eine Erinnerungsurkunde für das Klassenzimmer mit nach Hause. Einige Klassen besuchten das KiEZ erneut, um das Gedeihen ihres Baumes zu sehen.

Bei allen Kinderfesten und Großveranstaltungen versucht das KiEZ die Belange der BNE zu berücksichtigen. Das Frühlingfest, das Weihnachtsspektakel, die Nachtwanderung für Familien zum Walderleben zwischen beiden KiEZen (Dubrow bei Nacht), das internationale Wasserfest und der internationale Bientag beschäftigen sich mit Nachhaltigkeit. Wer mehr darüber erfahren möchte, ist herzlich eingeladen, das KiEZ Hölzerner See zu besuchen. Eine gute Gelegenheit ist am 23.03.2019 zur Feierstunde »70 Jahre Kinder- und Jugend-erholung am Hölzernen See«. Nach einem festlichen Auftakt geht es ganz locker zum internationalen Wasserfest über.